

Arbeitspapier I – Soziale Arbeit

Integration in den Arbeitsmarkt fördern, Bürgerarbeit modernisieren und an aktuelle Bedarfe anpassen

Der Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt befindet sich im Wandel. Noch nie hatten die Menschen in Sachsen-Anhalt so gute Chancen auf eine gut bezahlte und sichere Beschäftigung: Die Arbeitslosenquote lag mit durchschnittlich 9,8 % im Jahr 2016 erstmals unterhalb der 10 %-Marke. Zahlreiche Unternehmen melden, dass sie offene Stellen nur noch mit Schwierigkeiten oder gar nicht besetzen können. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Sachsen-Anhalt ist erheblich gestiegen und soll weiter steigen.

Leider gibt es Personen, die von der guten Entwicklung kaum profitieren: über 40 % der Arbeitslosen sind dauerhaft ohne Beschäftigung. Auch als Folge des technischen Fortschritts sowie der weiterschreitenden Digitalisierung steigen die Qualifikationsanforderungen an Arbeitskräfte. Gerade für langzeitarbeitslose Personen mit mehreren Vermittlungshemmnissen erhöht sich die Gefahr, den Anforderungen am Arbeitsmarkt nicht (mehr) gerecht zu werden. Sie besitzen damit nur geringe Chancen auf eine reguläre Beschäftigung und drohen den gesellschaftlichen Anschluss zu verlieren.

Vor diesem Hintergrund stellt der soziale Arbeitsmarkt eine wichtige Alternative gerade für Personen dar, die wenig Chancen haben, im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Dabei kann Sachsen-Anhalt auf vielfältige Erfahrungen aufbauen: Schließlich wurde hier die Bürgerarbeit geboren, die bis 2014 auch bundesweit erfolgreich umgesetzt wurde. Allein in Sachsen-Anhalt waren zeitweise mehr als 4.000 Personen als sogenannte Bürgerarbeiter/-innen beschäftigt.

Nach dem Auslaufen des Bundesprogramms „Bürgerarbeit“ ist das Thema des sozialen Arbeitsmarkts aktueller denn je: Im Koalitionsvertrag ist die Stärkung des sozialen Arbeitsmarkts ein wichtiger Punkt. Damit verbunden ist die Zielstellung, die dauerhaft vom ersten Arbeitsmarkt Ausgeschlossene besser teilhaben zu lassen und nach Möglichkeit stärker in den regulären Arbeitsmarkt zu integrieren.

Wir erwarten, dass das angekündigte Landesprogramm „Sozialer Arbeitsmarkt“ dafür sorgt, dass 2.000 öffentlich geförderte Plätze entstehen. Es richtet sich insbesondere an Langzeitarbeitslose ab 35 Jahren. Anspruch der CDU Sachsen-Anhalt ist es, die im Land erprobten und umgesetzten Förderansätze im Sinne eines sozialen Arbeitsmarktes weiterzuentwickeln. Hierzu zählt auch, die Finanzierung im Rahmen eines Passiv-Aktiv-Transfers als Landesmodellprojekt zu erproben und zu evaluieren.

Wir stehen als CDU Sachsen-Anhalt für einen sozialen Arbeitsmarkt. Dabei sollen die dort Beschäftigten nicht in Konkurrenz zur freien Wirtschaft treten. Vielmehr müssen die entsprechenden Programme in enger Abstimmung zwischen der Politik, der Agentur für Arbeit, den Kommunen, den Kammern sowie den Sozialpartnern (Arbeitnehmer und Arbeitgeber) konzipiert werden. Die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt bleibt oberste Priorität.

Deshalb setzen wir uns für folgende Punkte ein:

- Ein an der Einzelperson und dem Förderungsbedarf orientiertes Betreuungsangebot für Langzeitarbeitslose, bei dem der Gedanke der Integration in den Arbeitsmarkt vorrangig ist.
- Einsatz verschiedener Instrumente, um Menschen mit besonderem Förderungsbedarf wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern. Gefördert werden sollen Qualifizierungsmaßnahmen und Eingliederungszuschüsse für Arbeitgeber, Mitnahmeeffekte gilt es zu verhindern.
- Die Möglichkeiten des Bundesteilhabegesetzes zur Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung, zum Beispiel in Integrationsbetrieben, konsequent zu nutzen. Dazu soll insbesondere das geplante Landesprogramm "Sozialer Arbeitsmarkt" einen Beitrag leisten.
- Einen sozialen Arbeitsmarkt schaffen wir für diejenigen Personen, die kurz- und mittelfristig nur mit wenig Aussicht auf Erfolg in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden können. Arbeitsplätze auf dem sozialen Arbeitsmarkt sollen für die Betroffenen Sinn stiften und nicht in Konkurrenz zur freien Wirtschaft stehen. Vielmehr gilt es, Angebote in sozialen, kulturellen, sportlichen und in anderen Bereich für die Bevölkerung zu sichern bzw. auszubauen und den Beschäftigten neue Perspektiven zu eröffnen.
- Unser Fokus liegt auf dem im Koalitionsvertrag fixierten Ziel, sich für einen Passiv- Aktiv - Transfer einzusetzen und Möglichkeiten der Umsetzung modellhaft bei der Ausgestaltung des Landesprogramms „Sozialer Arbeitsmarkt“ zu berücksichtigen. Auch gilt es, die im Landesprogramm „Sozialer Arbeitsmarkt“ ergriffenen Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen und entsprechend der Evaluationsergebnisse gezielt weiterzuentwickeln.